



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 158

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51, Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55, Fax Inserate (075) 237 51 66, Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71, E-Mail-Adresse / flobla@flobla.lol.li, Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Teilweise
sonnig
max. 23°
min. 13°

Heute

Ziemlich
sonnig
max. 26°
min. 14°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite

COMPUTER-EXTRA

Alles dreht sich ums «2000»

Schon sechs Monate vor dem Stichtag hält das Jahr-2000-Problem die Welt in Atem. Seite ??

FREITAG

Grenzwache präsentierte Halbjahresbilanz

HEERBRUGG: Das Eidgenössische Grenzwachtkorps II (GWK) präsentierte die Statistik über seine Tätigkeiten für den Grenzbereich zwischen Rorschach und dem Prättigau. In diesem Sektor ist auch das Fürstentum Liechtenstein eingeschlossen. Bei nahezu sämtlichen Zollverfahren musste ein prozentualer Anstieg verzeichnet werden. Vor allem die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz nahmen um 116% zu. Seite 3

Fortschritte beim Postneubau in Eschen

ESCHEN: Im Zentrum von Eschen entsteht ein Gemeinschaftswerk von Land und Gemeinde, das ein modern konzipiertes Postgebäude sowie acht Wohnungen in den beiden Obergeschossen vereinigt. Die Kosten belaufen sich auf rund 7 Mio. Franken, wovon die Gemeinde Eschen 2,3 Mio. und das Land Liechtenstein 4,6 Mio. Franken zu tragen haben. Das Gesamtvolumen beträgt 9150 Kubikmeter. Seite 4

Diplomstudiengang Architektur

VADUZ: Die Fachhochschule Liechtenstein hat mit dem Ausbau der Fachbereiche Architektur und Wirtschaftswissenschaften eine strategische Neuausrichtung vollzogen. Mit Beginn des Wintersemesters 1999/2000 wird der Diplomstudiengang Architektur - neben der bisherigen berufsbegleitenden Ausbildung - auch als Vollzeitstudium angeboten. Seite 5

Tag der Aussenseiter



RAD: Der belgische Meister Ludo Dierckxens (Bild) aus dem Lampre-Team gewann die 11. Etappe, die über 198,5 km von Bourg d'Oisans nach St. Etienne führte. Der frühere Arbeiter Dierckxens, der erst vor fünf Jahren Radprofi geworden war, erteilte einer Fluchtgruppe von ursprünglich sieben Fahrern 30 km vor dem Ziel und wies in St. Etienne einen Vorsprung von 1:26 Minuten auf Dimitri Konischew (Russ), Alexander Winokurov (Kas), Wladimir Belli (It) und Rik Verbrugghe (Be) auf. Seite 11

Zwei Monate nach dem Hochwasser

ST. GALLEN: Auf über 100 Mi. Franken belaufen sich die Hochwasserschäden vom Mai und Juni dieses Jahres im Kanton St. Gallen. Eine Katastrophe sei das Hochwasser aber nicht gewesen, sagt der St. Galler GVA-Direktor Werner Gächter. Die grössten Schäden gab's im unteren Rheintal. Dort sowie am Bodensee, Walensee und Zürichsee wurden rund 3000 Schäden in der Grössenordnung zwischen 30 und 40 Millionen Franken gemeldet. Seite 16

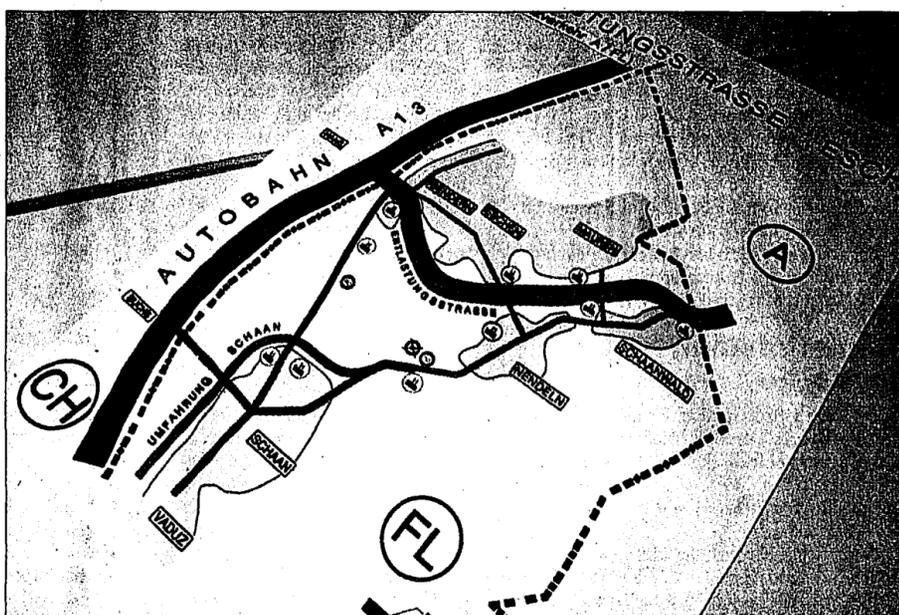
Verkehrsprojekt vorgestellt

Private Initiative stellt Konzept zur Lösung des Verkehrsproblem Unterland vor

Am 11. Oktober 1998 wurde anlässlich der Radio L Sendung Rampenlicht die private Initiative zur Erarbeitung einer Lösung für das Verkehrsproblem Unterland ins Leben gerufen. Gestern wurden nun die Lösungsvorschläge von den Initianten Günther Wohlwend, Hanno Konrad und Alex Estermann der Öffentlichkeit vorgestellt. Herzstück des Vorschlags ist eine Überlandstrasse von Schaanwald nach Bendern. Aber auch bezüglich Förderung des öffentlichen Verkehrs wurden Vorschläge unterbreitet.

Alexander Batliner

Die Initiative prüfte alle Lösungsvarianten, die von der Regierung im Verkehrsbericht erwähnt wurden. Hierbei stand zum einen das Eschnerbergtunnel und zum anderen die Weiterführung des Letzertunnels bis Schwabbrünnen zur Diskussion. Die Initiative kommt überein, dass diese beiden Lösungsvarianten nicht geeignet sind. Sie befürwortet eine Entlastungsstrasse von Schaanwald nach Bendern, die mehrheitlich unterirdisch verlaufen solle. Die genaue Streckenführung muss in Gesprächen mit der Regierung, den betroffenen Gemeinden und verschiedenen Organisationen noch ausdiskutiert werden. Gemäss Vorschlag der Initiative soll die Strasse zuerst entlang der Bahnlinie bis zum Hoheitsgebiet von Eschen gebaut werden. Dann an Nendeln vorbei nach Eschen, wo die Strasse nahe am Industriegebiet von Eschen vorbei führt und beim Industriegebiet in Bendern in die Bänderstrasse einmünden soll.



Die dicke Linie kennzeichnet die Entlastungsstrasse welche riedseitig der ÖBB-Linie nach Nendeln verläuft und dann der Esche entlang nach Bendern weitergeführt werden soll. (Bild: sb)

Die Initiative betont aber, dass dies nur ein Vorschlag sei und man für Änderungen immer offen sei. Es sei wichtig, dass eine endgültige Lösung gefunden werde, die von allen Betroffenen vertreten werden könne.

Zielsetzungen

Die Initiative ging primär von drei Zielsetzungen aus, die mit dieser Strasse erfüllt werden sollten. Einerseits sollte das zukünftige Verkehrsaufkommen ausserhalb der Dörfer gelenkt werden. Andererseits sollte die Lebens- und Wohnqualität in den Dörfern durch Entlastung vom unerträglichen Verkehr wieder hergestellt werden und drittens sollen technische Lösungen in Einklang mit der Natur realisiert

werden. Hierzu gehört auch die Förderung des öffentlichen Verkehrs. Hanno Konrad betonte diesbezüglich, dass die Konzentration auf den Busbetrieb nicht den gewünschten Effekt erziele. Deshalb schlägt man neue Technologien vor, die mehr den Gegebenheiten Liechtensteins Rechnung tragen. Es wurde unterstrichen, dass hierbei die ganze Region mit Buchs/Werdenberg und Feldkirch miteinbezogen werden müsse. Alex Estermann äusserte sich zum Beispiel zu einer Hochbahn. Diese würde sehr wenig Platz gebrauchen.

Wie weiter?

Die Initiative äusserte sich auch zum weiteren Vorgehen in Sachen Verkehrsproblematik Unter-

land. Am 9. August werde eine Workshop mit der Regierung und den Gemeindevertretern des Unterlandes, von Schaan und von Vaduz stattfinden. Im Landtag sei ein Postulat hängig, das zur Zeit ebenfalls in Erarbeitung sei. Diese Lösungsansätze müssten mit den Vorschlägen der Initiative verglichen werden, so dass in Zukunft nur noch eine Variante zur Diskussion stehe, die dann konkret umgesetzt werden solle. Zudem sei ein Einbezug der Bevölkerung und die Gründung eines Forums unumgänglich. Günther Wohlwend führte zudem noch aus, dass eine Volksabstimmung nur in den betroffenen Gemeinden stattfinden solle. Die Regierung müsse hierzu die gesetzliche Grundlage schaffen. Seite 3

Barak in Washington

USA und Israel bemühen sich um bessere Beziehungen

WASHINGTON: Die USA und Israel wollen ihren Beziehungen neuen Auftrieb geben. Israels Regierungschef Ehud Barak sagte vor seinem Antrittsbesuch in Washington, er wolle eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen beiden Seiten wiederherstellen.

Ein hoher US-Regierungsvertreter erklärte, die USA teilten diesen Wunsch. Es gebe eine Chance für einen Neubeginn. Das Verhältnis beider Staaten hatte sich unter Baraks konservativem Vorgänger Benjamin Netanjahu deutlich abgekühlt. Die USA erhoffen sich vom Sozialdemokraten Barak mehr Kompromissbereitschaft bei den Nahost-Friedensverhandlungen.

Im Mittelpunkt der Unterredung steht die Umsetzung des Wye-Abkommens von 1998. Darin hatte sich Israel verpflichtet, weitere 13 Prozent des Westjordanlands zu räumen. Netanjahu hatte die Umset-

zung des Abkommens blockiert. Joe Lockhart, Sprecher von US-Präsident Bill Clinton, warnte aber vor

zu grossen Erwartungen an das Treffen zwischen Barak und Clinton.



Barak und Clinton haben intensive Gespräche angekündigt.

Schweizer im Kosovo-Einsatz

Zwei Polizeibeamte und acht Grenzwächter haben ihre Vorbereitungen für einen Einsatz bei der UNO-Polizei im Kosovo praktisch abgeschlossen. Schon ab Freitag abend könnten sie bei der internationalen Polizeitruppe (Civpol) zum Einsatz kommen. Nach einer zweiwöchigen Ausbildung in Schweden, wo die Civpol entsprechende Kurse organisiert, geben die zehn Freiwilligen dieser Tage in Bern ihren Vorbereitungen auf den sechsmonatigen Einsatz im Rahmen der UNO-Friedensmission im Kosovo (Unmik) den letzten Schliff. Aufgaben der internationalen Polizeitruppe sind laut Mandat der UNO die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, der Aufbau lokaler Polizeiorgane sowie die Überwachung von deren Aktivitäten. Zudem sollen die Respektierung der Menschenrechte vorangetrieben werden.